

Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, 20. 4. 1893

Meran-Obermais, Erz. Rainer
20. April 1892

Lieber Dr Schnitzler!

Entschuldigen Sie, bitte, daß ich so lange nichts von mir hören liefs; weñ
ich wieder in Wien fein werde, werde ich Ihnen des ausführlicheren über die
Gründe meines höchst unliebenswürdigen und undankbaren Schweigens spre-
chen. Ende dieses Monats werde ich zurückkehren, nachdem ich vollständig
genesen bin. Da aber zuvor die Angelegenheit mit der Rechnung geordnet wer-
den muß, hätte ich folgende Bitte an Sie: Wollen Sie so freundlich sein, bei den
Herren der Deutschen Zeitung – daß meine Anstellung ganz sicher sei, darüber
hat mir Loris geschrieben – vielleicht zu veranlassen, daß ich vom 1. Mai ab
eintreten kañ und zug daß mir, weñ das der Fall ist, umgehend eine Schrift zuge-
schickt werde, wodurch die D. Ztg. erklärt, dem Hotelier des Erz. Rainer, bis zur
Befriedigung seiner Ansprüche, monatlich eine bestim̄te Sum̄e etwa $\frac{1}{4}$ ^voder $\frac{1}{3}$ ^v
meines Gehaltes zuzusenden. Weñ ich nicht in kürzester Kürze diese Schrift oder
eine andere Sicherstellung ^{erhalten} bieten kañ ^v werde ich in sehr unangenehme
Verwickelungen geraten und wahrscheinlich noch etwas früher, als hier sonst der
Fall wäre, die Strafe für all meine Thaten erhalten.
Bitte, grüßen Sie mir alle Bekant̄en, die etwa noch geneigt sein sollten, einen
Gruß von mir zu empfangen, und seien Sie selbst herz. begrüßt
von

Fels

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »10«

² 1892] Die falsche Jahresangabe von Schnitzler durch »3« ersetzt.